



WALDDÖRFER UMWELTZEITUNG

UMWELT • KULTUR
GESUNDHEIT UND SOZIALES

Nr. 42 • Juni '09

Tel.: (040) 644 24 353

Fax: (040) 604 50 692

Home: www.wuzonline.de



KINDER: DIE NATUR BEGREIFEN LERNEN



PFLANZEN: UNBELIEBTE EINWANDERER

„Hamburg Energie“ ist da
Nach einem Senatsbeschluss hat der Aufsichtsrat der Hamburger Wasserwerke im Mai der Gründung von „Hamburg Energie“ zugestimmt. Damit hat Hamburg wieder einen öffentlichen Energieversorger. Er wird die Stadt ab Spätsommer/Herbst 2009 mit klimafreundlicher Energie versorgen – frei von Kohle- und Atomstrom. Der Strom, den Hamburg Energie vertreibt, wird aus drei Quellen stammen: Kraftwärmekopplungsanlagen, Windkraftanlagen und zugekauft – vorwiegend aus Wasserkraft und modernen Gaskraftwerken. Der erste selbst erzeugte Strom kommt aus einer eigenen Windkraftanlage am Köhlbrand, mit deren Bau noch in diesem Jahr begonnen wird. Weitere Infos unter: www.hamburgenergie.de. (WUZ)

► Kiesbett wichtig für Fische und Kleinstlebewesen

Die Alster soll lebendig werden



Foto: Ilka Duge, ob. li.: Ute Goedecke, ob. re.: Archiv wuz

Wasser ist das wichtigste Lebens-
element. Es muss geschützt, verteidigt und dementsprechend behan-

delt werden. Aus diesem Grund hat das Europäische Parlament im Jahr 2000 die sogenannte Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) beschlossen, die die Aufwertung der Gewässer bis 2015 gesetzlich vorschreibt. Naturschutz und Naherholung für die Hamburger Bevölkerung könnten die Gewinn-

Arbeitseinsatz an der Alster: 30 Tonnen Kies wurden am Pfingstwochenende an vier Stellen unterhalb der Trillup-Brücke in den Fluss gekippt

ner sein. Was liegt näher, als das prägnanteste Gewässer der Hansestadt in den Fokus zu nehmen – die Alster.

Seite 6 ►►►

Direkt an der
Quelle wohnen.



BACKHAUS
SOLARTECHNIK

SONNE HOLZ GAS REGEN LUFT

BERGSTEDTER MARKT 1 • 22395 HAMBURG • FON 040 604412-91 • FAX -92
WWW.BACKHAUSSOLARTECHNIK.DE

28 Jahre Volksmarkt 1981 - 2009

V O L K S M A R K T
SAMMELN • TRÖDELN • SCHÖNE KÜNSTE

Familienflohmarkt der Walddörfer, Marktplatz Volksdorf, von 9 bis 16 Uhr.
Termine: 5. Juli, 13. Sept. 6. Dez. 2009.

In Verbindung mit dem Kultur- und Sozialtreffpunkt/Kindermeile.

Le Bouquiniste, Tel.: 603 41 13 • Fax: 609 11 765


Buchtipps

**Von
Asche zum Leben**

Die 84-jährige Holocaust-Überlebende Lucille Eichengreen kommt am **Montag, 15. Juni um 20 Uhr** zu einer Lesung mit Gespräch in das Gemeindehaus der Vicelinkirche am Saseler Markt. Die seit 1945 in Kalifornien lebende Hamburgerin liest aus ihrem lange vergriffenen und jetzt im Konkret Literatur Verlag wieder aufgelegten autobio-

grafischen Buch „Von Asche zum Leben“ (15 Euro).

Cecilie Landau ist 16 Jahre alt, als sie 1941 erfährt, dass die Nazis ihren

Vater ermordet haben. Die Zigarrenkiste mit der Asche ihres Vaters aus Dachau, die ein Gestapomann auf den Küchentisch wirft,

traumatisiert sie. Noch im selben Jahr wird sie mit Ihrer Mutter und jüngeren Schwester nach Lodz de-

portiert. Die Mutter verhungert im Ghetto, die Schwester wird in Chelumno ermordet. Cecilie kommt nach Auschwitz. 1944 wird sie nach Hamburg transportiert, wo sie im Außenlager des KZ Neuengamme in Sassel unter unmenschlichen Be-

dingungen arbeiten muss. Ihr Leidensweg endet in Bergen-Belsen. Nach der Befreiung des Lagers arbeitet sie für die

mich durch ihre Offenheit und Direktheit. Ihr Schicksal kann jeden mitfühlenden und denkenden Menschen nicht



Foto: Ilka Duge

Lucille Eichengreen 2008

unberührt lassen“, schreibt Ralf Giordano im Vorwort. Eine zweite Lesung gibt es am **21. Juni um 11 Uhr** im Abaton-Kino. (WUZ)

IMPRESSUM
Walddorfer Umweltzeitung ^(c)

Redaktion
Ilka Duge (du), (V.i.S.d.P.)
i.duge@wuzonline.de
Tel.: (040) 644 24 353
Fax.: (040) 604 50 692

Artredaktion & Produktion
Peter Reincke (pr)
p.reincke@wuzonline.de
Fotos o. Benennung: iStock

m. MEDIENPRODUKTION GmbH
Ahornweg 19 • 22395 Hamburg
Druck

A. Beig Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG Pinneberg.

Die Zeitung wird auf Recyclingpapier gedruckt. Alle namentlich gezeichnete Beiträge sind in der Verantwortung der Autoren.

Der Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Deshalb bedarf die Vervielfältigung von Informationen oder Daten, insbesondere die Verwendung von Texten, Anzeigen oder Bild-, Grafikmaterial unser vorherigen schriftlichen Zustimmung.

www.wuzonline.de

Atlas der Globalisierung – speziell Klima

Zeit zu handeln meint Prof. Dr. Andreas Toge, Präsident des Umweltbundesamtes im Vorwort des „Atlas der Globalisierung – speziell Klima“. Hrsg: Le monde diplomatique. Wer diese hochaktuelle brisante Veröffentlichung in die Hand nimmt, erfährt sehr schnell, warum! Klartext und

übersichtliche Grafiken erläutern das „Geschwätz im Treibhaus“ (M. Hänggi). „Davon haben wir nichts gewusst“ gilt nach dem Studium dieses preiswerten Heftes nicht mehr, Handeln ist angesagt für Politiker, Wirtschaft und Verwaltung, Lehrer, Eltern, Schüler..., für alle, spätestens morgen früh

und das vor Ort, wo wir wieder etwas zu sagen haben müssen und verantwortlich handeln können.

Preis: 10 Euro (ISBN 978-3-937683-16-4).

Siegfried Stockhecke Agenda 21-Büro Volksdorf

**Bestattungsinstitut
Claus-Dieter Wulf**


Lottbeker Weg 129f, 22395 Hamburg
- Wir helfen Ihnen im Trauerfall -

Sie erreichen uns jederzeit unter Telefon 604 81 41
oder über unser Stadtbüro Telefon 59 18 88



**Die nächste WUZ
erscheint am 10. Juli '09**

► Will Wandsbek keine neuen Tempo-30-Zonen?

Bezirksamt glänzt mit Untätigkeit

Anzeigenannahme unter
Tel.: (040) 644 24 353



Foto: Ilka Duge

Demonstration am Rügeltsberg im Februar 2008 für eine Verkehrsberuhigung

In ihrem Koalitionsvertrag haben CDU und GAL vereinbart: „An geeigneter Stelle kann es weitere Tempo 30-Zonen geben.“ Daher hatte die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) die Bezirksämter am 21. Oktober 2008! aufgefordert, neu einzurichtende Tempo-30-Zonen zu benennen. Doch das Bezirksamt Wandsbek hat

es offenbar nicht so eilig, dieser Aufforderung nachzukommen. Die Behörde ließ die mehrmals verlängerte Abgabefrist Anfang Juni verstreichen, ohne Vorschläge gemacht zu haben. Auch die politischen Gremien (Verkehrsausschuss/Bezirksversammlung/Regionalausschüsse) wurden nicht informiert.

Während in anderen Bezirken – z.B. in Eimsbüttel – die Ausschüsse beteiligt wurden und Änderungen einbringen konnten, verschwand die Anforderung der BSU in Wandsbek offenbar in der Schublade. Erst in der letzten Bezirksversammlung am 4. Juni erfuhren die Bezirksabgeordneten von der Thematik: Im Rahmen der Debatte über den Antrag der GAL auf Einrichtung der Straße Langenstücken als Tempo-30-Zone wurde erstmals darüber diskutiert. Das Thema soll nun im Verkehrsausschuss am 11. Juni vom Bezirksamt vorgestellt werden, da man eine Verlängerung für die Abgabe der Tempo-30-Zonen-Vorschläge bis zur 25. Kalenderwoche erhalten habe. „Selbst wenn diese aus der Luft gegriffene Verlängerung von der BSU noch ak-

zeptiert wird, so bedeutet das für die Bezirksverwaltung, dass sie innerhalb einer Woche Vorschläge für Tempo-30-Zonen aus der Schublade zaubern muss“, ärgert sich Susanne Zechendorf, GALerin im Verkehrsausschuss. „Und, die Ausschüsse hätten keine Möglichkeit mehr, diese ausreichend zu bewerten.“

Enttäuschend ist die Verzögerung auch für etliche Initiativen, die zum Teil schon seit Jahren die Einrichtung von Tempo-30-Zonen fordern, z.B. für den Rügeltsberg in Bergstedt oder den Saseler Markt. Die Initiative für ein lebenswertes Sassel hatte per Zufall von dem BSU-Projekt erfahren und sich daher vor Ablauf der letzten Abgabefrist schon im Mai direkt an Senatorin Anja Hajduk (GAL) gewandt, um die Verkehrsberuhigung des Saseler Zentrums selbst voranzutreiben. „Es ist sehr enttäuschend für uns, dass die Forderungen aus den Stadtteilen im Bezirksamt so wenig wahrgenommen werden“, ärgert sich Barbara Kretzer von der Sasele Initiative. (du) ■

Die WUZ meint:

Offenbar bremst die FDP im Bezirk Wandsbek sämtliche Anträge zum Thema Verkehrsverlangsamung, Shared Space oder Stadtbahn aus. So auch den Antrag über die beabsichtigte Umweltzone in Hamburg: „Das soll ein Querschieser zur Landespolitik sein“, begründete Dr. Klaus Fischer (FDP) das Abstimmungsverhalten seiner Fraktion. Da die FDP in der Bürgerschaft nicht vertreten ist, versucht sie sich aus der Bezirksebene heraus zu profilieren. Das kann man verstehen. Die Wandsbeker CDU hat sich der Haltung ihres kleinen Koalitionspartners FDP jedoch angeschlossen und agiert damit gegen die Landespolitik ihres eigenen Senats. Wen wundert es da, dass auch die CDU geführte Wandsbeker Verwaltung zwischen den Stühlen sitzt und der Aufforderung der BSU durch Untätigkeit wie gelähmt gegenübersteht. **Ilka Duge**

heimspiel

...für die Farben der Natur.

Sie möchten kreativ, individuell und gesund leben und wohnen? Wir beraten Sie gerne zu unserem umfangreichen Naturbaustoffsortiment.

Mordhorst
BAUBIOLÓGISCHER FACHHANDEL

Kellerbleek 10a
22529 Hamburg
Tel. 040/5700 70-6
Mo-Fr 9-18 Uhr,
Samstag 9-14 Uhr

► „Spielzeugfreie“ Wald und Wiesen Kindergärten

Den ganzen Tag an der frischen Luft

Die Natur und den Wald mit allen Sinnen erleben, begreifen und entdecken. Die Umwelt beobachten, neugierig werden und mehr über die Zusammenhänge der Natur erfahren. Die Idee des Wald- oder Naturkindergartens greift immer mehr um sich. Statt hinter den vier Wänden des Kindergartens sind die drei- bis sechsjährigen Mädchen und Jungen bis zu sechs Stunden täglich draußen in der Natur. Die Idee stammt aus Skandinavien, seit den 1990er-Jahren gibt es sie auch in Deutschland.

Kinder wollen sich bewegen – gerade draußen in der Natur. Umgefallene Baumstämme laden ein zum Klettern und Balancieren, Büsche zum Verstecken, Tiere zum Nachahmen, Naturmaterialien werden zum kreativen Spielzeug. Ein Stock ist heute mal Zauberstab, morgen eine Angel. Was viele Kinder nur aus Büchern oder aus dem Fernsehen kennen, das sehen, hören, riechen, fühlen und begreifen die Waldkindergarten-Kinder inmitten der Natur. Sie hören Insekten auf einer Sommerwiese, beobachten Käfer und



Fotos: Ute Goedecke/Kinderkreisel e.V.

Mädchen und Jungen der Waldgruppe der Kita Kinderkreisel in Ohlstedt

Ameisen bei ihrem emsigen Tun, befühlen ein Erdloch oder keschern im Bach. Sie haben die Möglichkeit selbst kreativ zu sein und sich ständig auf neue Situationen einzustellen und dafür Lösungen zu finden. Das fördert das soziale Lernen. Auch Kinder mit motorischen Auffälligkeiten haben durch allerlei Gelegenheiten im Wald die Möglichkeit, ihre Defizite auszugleichen bzw. aufzuholen. In der Natur lernen Kinder einen wachsamem und fürsorglichen Umgang mit sich,

der Gruppe und ihrer Umwelt. Die Walddörfer und das Alstertal bieten noch viel Natur, wo Kinder ungestört spielen und entdecken können. Wen wundert es, dass gerade hier immer mehr Waldkindergärten aus dem Boden schließen. Die erste Gruppe wurde 1998 vom Verein die Waldameisen ins Leben gerufen.

Viele bestehende Kindergärten haben das Konzept der Wald- und Naturkindergärten in ihre Einrichtung integriert und bieten ebenfalls Waldgruppen und Waldtage an. Die Kinder verbringen den ganzen Vormittag im Wald oder in der Natur – auch bei schlechter Witterung. Warm und wasserdicht eingepackt trotzen sie auch Kälte und Regen. Nur in Ausnahmen: z.B. bei Gewitter oder zu große Kälte steht ein Gruppenraum, Bauwagen oder eine Holzhütte als Unterschlupf zur Verfügung. In den Gruppen mit Waldtagen gibt es auch Ausflüge, Besichtigungen oder Projektstage. Manche Gruppen übernehmen Bachpatenschaften oder haben Tiere.

Hier ein Überblick über ei-

nige Gruppen im Nordosten Hamburgs: Die Waldameisen e.V. mit einer Gruppe in Berne (Bauspielplatz), Krautgraben 21, Tel. 644 41 90 und einer in Ohlstedt, Kupferredder 2, Tel. 645 33 455. Waldgruppe Kita Kinderkreisel e.V. in Ohlstedt, Bredenbekkamp 20 a, Tel. 605 00 82. Ameisenhaufen in Bergstedt/Sasel, Iland 52, Tel. 60 84 84 15. Die Schlaufüchse in Hummelsbüttel, Raakmoorgrund, Tel. 69 65 63 60. Naturkindergarten Waldrally in Bergstedt, Teekoppel 9, Tel. 603 37 57. Waldgruppe Kita Schule Buckhorn des Hamburger Schulvereins von 1875, Volksdorfer Damm 74, Tel. 603 95 65. Rahlstedter Kinderhaus - Waldgruppe Volksdorf am Wichelnbusch 2, Tel. 888 55 49. menschenkinder/Hohenbuchen, Harksheider Str. 10, Tel. 6 02 09 12. Die Waldgeister e.V., Buheckerweg/Karlshöhe, Tel. 420 08 59 und in Gründung: Wurzelwichte in Volksdorf, Auf den Wöörden 71, www.wurzelwichte.de. (du)



“Zur Kastanie”
Duvenstedt



Ab 25. Juni
wird jeden
2. Donnerstag
ab 18 Uhr bis
zum 20. August
bei schönem
Wetter auf der
Terrasse gegrillt.



Specksaalredder 14 • 22397 HH-Duvenstedt
Tel.: (040) 607 25 25
www.restaurant-zur-kastanie.de
info@restaurant-zur-kastanie.de

► Staatliche Montessori-Grund(Primar)schule dringend gesucht

Erfolgreiches Konzept droht weg zu brechen

Seit 1999 gibt es an der Gesamtschule Bergstedt von Klasse fünf bis zehn jeweils eine Montessori-Klasse. Doch nun droht der seit zehn Jahren stabile Ast ab zu sterben, da es zurzeit keine Grundschule im Norden Hamburgs gibt, die bereits die Schulanfänger in der Montessori-Pädagogik unterrichtet. Außerdem werden durch die Schulreform ab 2010 auch die Klassen fünf und sechs weg brechen, die die Gesamtschule (GS) an die spätere Primarschule abgeben muss.



Foto: Ilka Duge

Die Montessori-Pädagogik geht auf die italienische Ärztin und Pädagogin Maria Montessori (1870-1952) zurück. Sie hat das Konzept aus ihrer Tätigkeit als Ärztin und dann als Pädagogin entwickelt. Die Montessori-Pädagogik orientiert sich direkt am Kind und berücksichtigt konsequent dessen Bedürfnisse. Das erste Montessori-Kinderhaus wurde bereits 1907 in Rom gegründet. Die Montessori-Pädagogik wird heute in vielen Kinderhäusern und Schulen und in fast allen Ländern der Erde angeboten. Sie will das Kind in seiner Persönlichkeit achten, es als ganzen, vollwertigen Menschen sehen, seine Eigenständigkeit entwickeln helfen, indem man ihm Raum für freie Entscheidungen gibt, dem Kind helfen, selbständig zu denken und zu handeln, ihm Gelegenheit bieten, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen und ihm helfen, Schwierigkeiten zu überwinden statt ihnen auszuweichen. Die Freiarbeit ist das Kernstück dieser reformpädagogischen Bildung. Die Kinder wählen nach eigener Entscheidung, womit sie sich beschäftigen. Das Montessori-Material, die kindgerechte Darstellung der Angebote und der Erzieher/Lehrer helfen dem Kind dabei, sich für ein Angebot zu entscheiden. Dann bestimmt das Kind weitgehend selbst den Arbeitsrhythmus, die Beschäftigungsdauer und auch, ob es allein oder mit einem Partner arbeiten, spielen oder lernen möchte. Ursprünglich kamen die Montessori-Kinder, die die Bergstedter GS besuchen, von der Grundschule Hinsbleek, wo von 1995 bis 2007 Montessori-Klassen eingerichtet waren. Da der zuständige Lehrer die Grundschule in Poppenbüttel jedoch verlassen hat, wurden keine neuen Klassen mehr eingerichtet, so dass seit zwei Jahren keine Grundschulkindern mehr vom Hinsbleek nach Bergstedt wechseln. Trotzdem ist das Interesse an der Montessori-Pädagogik weiter da. Daher haben Elternrat und Schulleitung der GS Bergstedt in den Regionalen Schulentwicklungskonferenzen 17 (Alstertal) und 18 (Walddorfer) da-

Die Freiarbeitszeit nutzen die Mädchen der Montessori-Klasse in Bergstedt, um zusammen zu lernen

für geworben, dass eine neue Grund(Primar)schule gefunden werden sollte, die wieder Montessori-Klassen einrichtet. Auch der zuständige Kreiselternterrat befürwortet die Weiterführung. Zurzeit können interessierte Eltern ihre Kinder im Nordosten Hamburgs ins Montessori-Kinderhaus der Arbeiterwohlfahrt am Tannenhof in Lemsahl und in die Montessori-Vorschulklasse an der Grundschule Lemsahl-Mellingstedt schicken und - bisher noch - in die fünfte bis zehnte Klasse der GS Bergstedt. Zwischen Vorschule und GS klafft jedoch eine Lücke, die schnellstens geschlossen werden sollte, so Elternratsmitglied Norbert Besner, dessen Kinder selbst die Montessori-Klassen besuchen bzw. besucht haben, die in Bergstedt gleichzeitig als Integrationsklassen geführt werden. Und: Wenn die GS Bergstedt ab 2010 auch eine Oberstufe bekommt, könnte der Montessori-Zweig dort weiter wachsen. Weitere Informationen am Infoabend in der GS Bergstedt am **2. Juli von 18 bis 20 Uhr**, Volksdorfer Damm 218. (du)

cke, die schnellstens geschlossen werden sollte, so Elternratsmitglied Norbert Besner, dessen Kinder selbst die Montessori-Klassen besuchen bzw. besucht haben, die in Bergstedt gleichzeitig als Integrationsklassen geführt werden. Und: Wenn die GS Bergstedt ab 2010 auch eine Oberstufe bekommt, könnte der Montessori-Zweig dort weiter wachsen. Weitere Informationen am Infoabend in der GS Bergstedt am **2. Juli von 18 bis 20 Uhr**, Volksdorfer Damm 218. (du)

Aktuelle Informationen
www.wuzonline.de



Bei uns bekommen Sie frisches Gemüse direkt vom Feld
Gemüse aus biologisch-dynamischen Anbau

Hofladen am Stüffel e.G.
Stüffel 12
22395 Hamburg
Telefon 040/604 80 23

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 8.00 – 18.00 Uhr
Sonnabend 8.00 – 13.00 Uhr



Fortsetzung von Seite 1 ►►►



Der Kies in der Alster erhöht die Anzahl der Kleinstlebewesen um ein zehnfaches

Bisher haben sich die Naturschutzverbände NABU und BUND vor allem dem Gewässerschutz und der Renaturierung der kleinen Nebenflüsse von Elbe und Alster gewidmet. Mit seinen Gewässernachbarschaftstagen ist der NABU an vielen Bachläufen aktiv. Der BUND engagierte sich mit seinem Projekt „Forelle 2010“ vor allem bei der Renaturierung der Wandse. Auch die Saselbek erhielt ein natürliches Bett. An der Alster ist man jedoch bisher nicht aktiv geworden. „Der Fluss ist einfach zu breit und oft zu tief, um mal schnell Abwechslung in den Flusslauf zu bringen“, weiß Wolfram Hammer vom Arbeitskreis Wasser des BUND. Schwerwiegende Veränderungen, z.B. durch Begradigungen, Uferbefestigungen, Abstürze und Sohlschwellen und in der Alster auch Schleusen und Wehre, machen Hamburgs Flüsse und Bäche zwar zu funktionalen Vorflutern, bieten aber kaum Lebensraum für standorttypische Tier- und

Pflanzengesellschaften. Vor allem die Alster, die in früheren Zeiten bis nach Stegen in Schleswig-Holstein, schiffbar war und noch bis in die 1970er Jahre ein wichtiger Verkehrsweg für den Gütertransport innerhalb Hamburgs und in die nördlichen Vororte war, ist kein wirklich lebendiger Fluss.

Das soll sich jetzt ändern. Den Anfang haben kürzlich freiwillige Helfer sowie Mitglieder von NABU, BUND und der Aktion Fischotterschutz gemacht und 30 Tonnen Kies in die Alster unterhalb der Trillup-Brücke in Lemsahl-Mellingstedt eingebracht. Damit soll die Alster durch Strömungsveränderungen und Einingungen wieder attraktiv für eine Vielzahl von Kleinlebewesen sowie für die Fischbrut werden, die in den Zwischenräumen der eingebauten Kiessohle neuen Lebensraum finden. Vor allem Neunaugen und Forellen soll die Eiablage ermöglicht werden. Die Anzahl der Kleinstlebewesen wird durch die Steine um ein zehnfaches er-

Foto: Ilka Duge

höht. Mit seinem Projekt „Lebendige Alster“ will der BUND dazu beitragen, dass der Alsterlauf mit seinen Nebengewässern zu einem Vorzeigeprojekt der Wasserrahmenrichtlinie wird. Wichtig ist beiden Naturschutzverbänden aber auch, den Bürgern den Gewässerschutz nahe zu bringen und sie in ihre Arbeit mit einzu beziehen. Die jetzige Aktion stellt den Auftakt zu weiteren Maßnahmen dar, um die Bedingungen an der Alster für Fische und andere Lebewesen zu verbessern. „Die WRRL ist eine große Chance für die Stadt, die Renaturierung der

Fließgewässer voranzubringen“, ist sich Eike Schilling, Referent für Gewässerschutz des NABU sicher. Dabei ist die Stadt Hamburg auf die Mithilfe der Naturschutzverbände angewiesen, denn in den Behörden sind einfach keine Mitarbeiter da, die sich um die Planung kümmern könnten. Einzig im Bezirk Wandsbek gibt es eine halbe Stelle: Im Amt für Wasserwirtschaft betreut Verena Rabe u.a. die Bachpatenschaften, die es seit 1986 in Hamburg gibt, koordiniert Termine und organisiert Material. So auch für die Aktion an der Alster. (du)

Die WUZ meint:

Bisher hat sich die Stadt Hamburg wenig um Renaturierungsmaßnahmen gekümmert, während die Naturschutzverbände schon seit vielen Jahren aktiv sind. Die Wasserwirtschaftsabteilungen der Bezirke sind vor allem für die Durchlässigkeit der Flüsse, Hochwasserschutz oder Brückenbau zuständig. Zwar sind im Hamburger Haushalt 2009/2010 bereits sechs Millionen Euro für die Umsetzung der WRRL vorgesehen. Zum Erfolg wird ein solches Projekt aber nur, wenn Bürger, Verbände und Behörden an einem Strang ziehen! Ilka Duge

Pflanzen und Tiere haben sich schon immer verbreitet, denn es ist ein Prinzip des Lebens, geeignete Lebensräume zu besiedeln. Doch einige Pflanzen bereiten der europäischen Flora Probleme.

Neophyten sind Pflanzen, die nach der Entdeckung Amerikas 1492 nach Europa gebracht wurden. Davon 30 Prozent als Zierpflanzen und 20 Prozent als Nutzpflanzen. Der Rest wurde unbeabsichtigt eingeschleppt, beispielsweise als ungewollte Beimischung beim Saatgut. Als invasiv bezeichnet man sie, wenn sie sich stark ausbreiten. Neophyten können nicht nur Lebensräume oder das Landschaftsbild verändern, sie verdrängen auch einheimische Pflanzenarten. Einige Neophyten können sogar die Gesundheit gefährden. Außerdem wachsen sie fern der Heimat ungehindert: Käfer und Raupen, welche sie als Leibspeise haben, fehlen hier.

Zu den Arten, die vorwiegend am Wasser vorkommen gehört das Indische oder Drüsige Springkraut (*Impatiens glandulifera*). Es erreicht eine Höhe von mehr als 2,5 Meter und bildet dichte Bestände. Entlang von Gewässern verdrängt es die einheimische Ufervegetation. Nach dem Absterben der Stängel im Herbst entstehen offene Stellen ohne lebendes Wurzelwerk, die von Erosion gefährdet sind. Die Herkulesstaude oder Riesen-Bärenklau (*Herculeum mantegazzianum*) ist ein Doldenblütler, der eine Höhe von drei Metern und mehr erreicht. Durch die großen Blätter wird die Vegetation darunter verhindert. Sie enthält ein Kontaktgift, das zusammen mit Sonneneinstrahlung zu Hautverätzungen führt. Der Staudenknöterich (*Fallopia japonica*) wird bis vier Meter hoch, bildet dichte Bestände und

► Neophyten verdrängen heimische Flora

Gebietsfremde Pflanzen ausrotten?



Foto: Ilka Duge

Der Staudenknöterich am Lottbeker Weg in Bergstedt hat die heimische Knickvegetation inzwischen verdrängt

verhindert die natürliche Gehölzverjüngung. Durch die weit verzweigten bis zu zwei Meter in den Boden reichenden Wurzelrhizome ist er kaum auszurotten.

Weniger auffällig ist dagegen das Beifußblättrige Traubenkraut (*Ambrosia artemisiifolia*). Es ist mit einer Höhe von 1,50 Metern und seiner Vorliebe für Brachen vergleichbar mit seinem Namensgeber, dem Beifuß. Aber schon geringe Mengen Blütenpollen können Allergien von Heuschnupfen bis zum Asthma-Anfall hervorrufen, auch die Behaarung der Pflanze kann Kontaktallergien auslösen. Die Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*) macht sich in unseren Wäldern dermaßen breit, dass sie zur Plage der Förster geworden ist. Sie verhindert durch starke Beschattung des Bodens die natürliche Waldverjüngung und verdrängt heimische Kräuter.

Zudem ist sie schwer zu bekämpfen, da sie zu Stockausschlag und Wurzelsprossbildung neigt. Die Kanadische Goldrute (*Solidago canadensis*) bietet Blüten besuchenden Insekten in unseren Gärten reichlich Nahrung. Allerdings wird ihr Verdrängungspotential unterschätzt, denn sie kann durch unterirdische Ausläufer große Flächen erobern. Auch die Indianerkartoffel, Topinambur (*Helianthus tuberosus*) wird zu den invasiven Neophyten gezählt. (du)

Naturschutz light für das NSG Hummelsbüttler Moore

Trotz der dreijährigen Planungszeit, die zwischen dem Beschluss der Wandsbeker Bezirksversammlung und der Ausweisung durch den damaligen Umweltsenator Gedaschko verging, ist nur ein etwa 60 Hektar kleines, hakenförmiges, fragiles Gebilde herausgekommen, dessen Flächenzuschnitt es nicht erlaubt, den Wasser- und Nährstoffhaushalt in den Griff zu bekommen. Die Unterschutzstellung weiterer Flächen ist unabdingbar, um das Ziel erreichen zu können. Darüber hinaus ist der Textentwurf der Verordnung so aufgeweicht, dass keine wesentlichen Schutzziele erreicht werden können. Offenbar ist es nicht gelungen, für die im künftigen Naturschutzgebiet wirtschaftenden Landwirte Ersatz oder Entschädigung durchzusetzen. Andererseits werden zur Erweiterung des Golfplatzes Treudelberg ganz in der Nähe landwirtschaftliche Flächen für Spaß und Erholung freigegeben, Flächen mit denen die Stadt den Landwirten der Hummelsbüttler Feldmark Ersatz hätte bieten können. (Siehe auch S.12)

Horst Bertram, Botanischer Verein

Die WUZ meint:

Bei jedem Standort von Neophyten sollte immer überlegt werden, ob es sinnvoll ist, gegen sie vorzugehen. Neuanpflanzungen im Garten sind jedoch nicht sinnvoll. Die Bekämpfung muss oft wiederholt und über viele Jahre fortgeführt werden. Bei Bärenklau und Ambrosia müssen unbedingt die Schutzvorschriften beachtet werden. Die Pflanzen dürfen weder kompostiert noch in der freien Landschaft entsorgt werden, sondern nur im Hausmülleimer. Arten mit weniger großem Problempotential wie die Goldrute, sollten in Schach gehalten werden. Weitere Informationen erhält man im Bezirksamt, Tel. 42881-3157 oder bei den Naturschutzverbänden. Ilka Duge



► Lebendige Geschichte

Gedenktafel für die Schule Kunaustraße

Die Saseler Volksschule an der Kunaustraße 4 war über viele Jahre der Mittelpunkt für die Kinder des Stadtteils. Inzwischen besuchen die Mädchen und Jungen aus Sasel und Umgebung die Schulen am Redder und am Alsterredder. Grund genug für die Initiative „Für ein lebenswertes Sasel“ an die Geschichte des Schulgebäudes zu erinnern.

Die wechselvolle Geschichte des Hauses ist jetzt auf einer Tafel rechts vom Eingang dokumentiert, die das Ehepaar Pfaue den Saselern gespendet hat. In Zusammenarbeit mit dem Denkmalschutzamt, dem Eigentümer des Gebäudes, dem neuen Mieter und dem Verein „Unser Sasel“ konnte die Tafel realisiert werden. In einer klei-



Carsten Reinsberg (Verein Unser Sasel) und Barbara Kretzer (Initiative Lebenswertes Sasel) enthüllen die Gedenktafel

nen Feierstunde erinnerte man sich an viele Anekdoten und Geschichten aus dem Schulleben. So ist vielen Saselern die ehemalige Rektorin Frau Käckenhoff, die mit gestrengem Blick ihren Schulbetrieb im Auge hatte, noch in lebhafter Erinnerung.

1865 wurde an der Stelle des jetzigen seit dem 24. September 2007 denkmalgeschützten Gebäudes ein reetgedecktes Schulhaus errichtet, das 1893 durch Funkenflug völlig niederbrannte. Noch im gleichen Jahr begann man mit dem Bau des mittleren Teils des jetzigen Hauses als neuem Schulgebäude. Zwischen 1922 und 1938 wurde das Schulhaus aufgrund stetig steigender Schülerzahlen vier mal erweitert: zunächst um den Anbau rechts, dann um drei weitere Anbauten links. Durch die Aufstockung der achtjährigen Volksschule um zwei Schuljahre und der Möglichkeit, dass Sasels Jugend hier auch die Mittlere Reife machen konnte, war die Schule bald wieder zu klein. 1969 wurde zunächst mit dem Bau einer Turnhalle am Redder

begonnen. 1980 war auch der Schulneubau am Redder fertig, so dass das alte Gebäude bald leer stand. Der letzte Erweiterungsbau mit Aula wurde 1980 abgerissen. Der verbleibende Teil als denkmalwürdig eingestuft. Sieben Jahre später zog die Bücherhalle nach umfangreichen Renovierungsarbeiten in das Erdgeschoss ein. Nach gut 20 Jahre hat das Gebäude nun wieder eine neue Nutzung erhalten. Die Tagesstätte „Roter Hahn“ des Vereins Leben mit Behinderung feiert am 18. Juni Einweihung. Am **2. Juli von 10 bis 14 Uhr** gibt es einen Tag der offenen Tür. (du)



Andreas Schmidt plauderte aus seiner Schulzeit in Sasel

Im Juni 1992 haben 172 Staaten auf der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung (UNCED) in Rio de Janeiro auf den dringenden Handlungsbedarf zur Rettung der Erde hingewiesen. Sie haben in der Agenda 21 grundlegende Vereinbarungen zur Förderung einer – in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht – nachhaltigen Entwicklung getroffen. Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet also, unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, soziales und ökonomisches Gefüge zu hinterlassen. Bei der Umsetzung der Agenda 21 – Stichwort „Global denken – lokal handeln!“

kommt den Kommunen eine zentrale Rolle zu, denn vieles kann nur konkret vor Ort erreicht werden.

Das ist auch der Ansatz, den der Volksdorfer Siegfried Stockhecke seit sechs Jahren mit den von ihm initiierten Kulturtagen zur Nachhaltigkeit verfolgt, die in diesem Jahr am **Donnerstag, 2. Juli um 19.30 Uhr** im Beyle-Saal im Museumsdorf Volksdorf beginnen. Peter Klemm (ehem. Sprecher des Bundes der Energieverbraucher) wird einen Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema: „Die Endlichkeit der Energierohstoffe und ihre absehbaren Folgen“ halten. „Seit dem Jahr 2006 kann die Förderung von Erdöl nicht mehr gesteigert werden, sie fällt pro Jahrzehnt um 15 Prozent. Wenigen ist bekannt, dass auch die Gasförderung in den Jahren 2009/2010 einem Höhepunkt zustrebt. Ihre Kurve fällt rascher ab als die Ölkurve. Eine ähnlich Prognose für Kohle ist auch schon gemacht: Nach einem breiten Plateau von 2020 bis etwa 2035, sinkt auch die Kohleproduktion gesetzmäßig ab. Alle irreführen-

Fotos: Ilka Duge

TRINKE und GENIESSE!



Fruchtsäfte aus der

Süßmosterei
Paul Schmidt

Für die Festtafel, die Party und den täglichen Durst finden Sie bei uns eine große Auswahl von Fruchtsäften, Fruchtweinen, Fruchtspezialitäten aus eigener Produktion und feine Weine aus der Provence.



LIEFERUNG FREI HAUS

Verkaufszeiten in der Kellerei
Mo., Di., Do., Fr. 10 – 12 Uhr
und 13 – 16 Uhr
Mi. 10-12 Uhr und 13 – 18 Uhr
Sa. 10 – 13 Uhr

Telefon: (04537) 250
Info und Onlineshop unter
www.suessmost-schmidt.de
Nienwohld-Stormarn, Dorfstr. 28

► Vortrag, Diskussion, Kino, Zukunftsmeile, Volksmarkt

6. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit

den Angaben wie „Öl reicht noch 42 Jahre, Kohle noch Jahrhunderte“ entpuppen sich als Beruhigungsspillen für die Verbraucher. Die Weichen für die Zukunft werden jedoch jetzt gestellt. Doch nicht die Appelle von Umweltschützern werden die Menschen zum Verzicht bringen, es ist der nackte Zwang der Tatsachen“, sagt Peter Klemm.

Am **Freitag, 3. Juli** gibt es einen Filmabend im Koralle Kino Volksdorf. Um **17.15 Uhr** steht der Film: „Joseph Beuys – Aktive Neutralität. Die Überwindung vom Kapitalismus und Kommunismus“ auf dem Programm. Der Film handelt von einem Vortrag mit Diskussion am 20. Januar 1985 vor 600 Menschen in Rorschach/Schweiz auf der Tagung „Die Alternative ist mach-



Zukunftsmeile 2008 wieder einmal bei bestem Sommerwetter

zu neuen Lebens- und Wirtschaftsformen der Zukunft aufgezeigt. Um **19.45 Uhr** folgt der Film: „FLOW – Wasser ist Leben“. Doch nach neuesten Studien leiden mehr als 30% der Menschheit unter den Folgen der Wasserknappheit. Die Situation wird durch die Privatisierung natürlicher Wasserquellen durch Großkonzerne weiter verschärft. In vielen Teilen der Welt ist unverseuchtes Wasser inzwischen ein seltenes Privileg. Die preisge-

krönte Regisseurin Irena Salina reiste fünf Jahre lang rund um den Globus und dokumentierte in eindringlichen Bildern die Entwicklung und Auswirkung der Wasserarmut. Das Ergebnis ist ein alarmierender Weckruf,

der den Blick auf den Umgang mit der wichtigsten Ressource des Menschen verändern wird. Mit anschließender Diskussion, Kartenreservierung unter Tel. 64 20 89 39.

Die 11. Zukunftsmeile findet am Samstag, **4. Juli von 9 bis 14 Uhr** im Ortskern von Volksdorf statt. Viele Initiativen aus den Walddörfern und dem Alstertal stellen aus und informieren über ihre Tätigkeiten.

Am Sonntag, **5. Juli von 9 bis 16 Uhr** geht dann als Abschluss der 92. Volksmarkt – Familienflohmmarkt der Walddörfer mit Kultur- und Sozaltreffpunkt und Kindermeile auf dem Volksdorfer Wochenmarktplatz über die Bühne. Infos unter Tel. 603 41 13.

Die 6. Volksdorfer Kulturtage zur Nachhaltigkeit sind Joseph Beuys (1921-1986) „Die Revolution sind wir“ gewidmet. ■



bar“. Beuys spricht vor allem über seine Utopie des „dritten Weges“ zwischen Kommunismus und Kapitalismus. Systematisch werden darin Beuys' Kerngedanken der Sozialen Skulptur entwickelt und Wege



Das Anwälte-Alstertal-Team

Frahmredder 20 • 22393 Hamburg Sasel • Telefon: (040) 6 000 000
 Fax: (040) 6 000 00 66 • www.anwaelte-alstertal.de

Dr. Günther Engler

Dr. Thomas Fraatz-Rosenfeld

Fachanwalt für Verwaltungsrecht
 Fachanwalt f. Miet- u. Wohnungseigentumsrecht

Marlies Horn

Fachanwältin für Familienrecht und Mediatorin

Thomas Röder

Kompetenz durch Sachkunde und Erfahrung

► Radler fordern Wende in der Verkehrspolitik

Große Fahrradsternfahrt am 21. Juni



Einmal mit dem Fahrrad auf die Köhlbrandbrücke. Die Fahrradsternfahrt machts möglich (10 Uhr ab Kehrwedderspitze)

„Mehr Fahrräder, weniger Autos, fit fürs Klima!“ - unter diesem Motto startet die große Hamburger Fahrradsternfahrt in diesem Jahr mit über 60 Startpunkten auf 20 Routen aus allen Himmelsrichtungen in Richtung Binnenalster. Ein breites Bündnis von Vereinen und Initiativen (u.a. Mobil ohne Auto, ADFC, Greenpeace, attac, Naturfreunde Hamburg, Ökomarkt, BUND, Robin Wood und dem UmweltHaus am Schüberg) ruft zur Teilnahme auf. Die Veranstaltung wird von der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung (NUE) gefördert.

Die Fahrradsternfahrt-Hamburg findet seit 1995 immer am 3. Sonntag des Juni, dem bundesweiten Aktionstag „Mobil ohne Auto“, statt, in diesem Jahr am 21. Juni. Teilnehmen dürfen alle, die Fahrrad fahren können oder sich im Kindersitz oder Kinderanhänger fahren lassen. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich! Erstmals gibt es in diesem Jahr eine Zusammenarbeit mit der Freien und Hansestadt Hamburg im Rahmen des autofreien Sonntags.

Die Fahrradfahrer setzen sich mit Bezug auf die aktuelle Kli-

madebatte für eine aktive Fahrradförderungs politik durch den Hamburger Senat ein. „Bisher steht der Stärkung des Autoverkehrs einer völlig unzurei-



chenden Förderung des Fahrradverkehrs gegenüber. Laut Klimaschutzkonzept des Hamburger Senats soll Hamburg zur Modellregion für die Bekämpfung des Klimawandels werden. Vor diesem Hintergrund fordern die Radler gerade auch im Verkehrsbereich ein Wende zugunsten der umweltfreundlichen Verkehrsträger“, erklärt Thomas Schönberger vom UmweltHaus am Schüberg.

Im Nordosten Hamburgs haben interessierte Radler folgende Startpunkte zur Auswahl: Um 10 Uhr ab Bahnhof Bargteheide, um 10.45 Uhr ab Haus am Schüberg/Hoisbüttel, um 11.15 Uhr ab U-Bahnhof Volksdorf. Weitere Zweige starten um 10.30 Uhr am Bahnhof Ahrensburg und um 11.15 Uhr am S-Bahnhof Poppenbüttel. Sie treffen um 12 Uhr am Umweltzentrum

Karlshöhe zusammen und sind um 12.15 Uhr am U-Bahnhof Farmsen.

Die Sternfahrt endet gegen 13.30 Uhr an der Binnenalster. Dort erwartet die Teilnehmer eine Abschlussveranstaltung mit Musik, Informationen, Angeboten für Kinder sowie einen Ökomarkt mit leckeren Snacks und Getränken. Weitere Informationen - auch über die einzelnen Routen - bietet die Internetseite www.fahrradsternfahrt.info und das Sternfahrt-Telefon 040/23 99 42 65 des UmweltHauses am Schüberg. Die gesamte Fahrradsternfahrt wird ehrenamtlich organisiert. Helfer sind willkommen. (WUZ)



Terminhinweis

Das nächste Treffen der WOHLDORFER WALD Initiative für Naturerhalt findet am **Mittwoch, 1. Juli um 20 Uhr im Landhaus Ohlstedt, Alte Dorfstr. 5 statt. Interessierte sind immer willkommen.**

Neubau · Umbau · Sanierung · Überwachung



HS-Bau
Gesellschaft für
ökologisches Bauen mbH

Alte Landstraße 272, 22391 Hamburg
Telefon: 040 - 536 36 34, Telefax: 040 - 536 935 33
E-mail: info@hs-bau.de, www.hs-bau.de

Das Projekt MeeresBürger ist ein Umweltbildungsnetzwerk verschiedener Umweltverbände und Einrichtungen an Nord- und Ostsee und auch im Binnenland. Das Ziel des Projektes ist es, mehr Menschen für die Bedeutung und Schutzbedürftigkeit der Meere zu sensibilisieren. Durch die Vermittlung von Wissen soll jeder Einzelne zum aktiven Handeln angeregt werden. Dazu zeigt das Projekt konkrete Wege, wie jeder seinen Beitrag zum Schutz der Meere leisten kann. Von Anfang an bei den Planungen dabei - der Verein Jordsand.

► Verein Jordsand unterstützt Umweltbildungsnetzwerk

Volksdorfer Schüler sind jetzt MeeresBürger



Foto: Katharina Hocke/Verein Jordsand

Die erste MeeresBürger-Klasse mit Lehrerin Susanne Schwarz vor dem Haus der Natur am Bornkampsweg in Wulfsdorf

Schon vor dem offiziellen Auftakt des Projekts hatten Katharina Hocke und Undine Knappwost vom Verein Jordsand mit der Gesamtschule Walddörfer Kontakt aufgenommen, um das Projekt MeeresBürger auf den Stundenplan zu setzen. Thema: Das Meer als Ökosystem mit all seinen ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Zusammenhängen. Gemeinsam mit den Schülern werden zusätzlich Materialien und Inhalte erarbeitet, die als Basis zukünftiger Jordsand-MeeresBürger-Angebote für Schulen dienen. Die jungen Naturschützer sind somit ab dem nächsten Schuljahr

nicht nur in der „Mensch, Natur und Umweltklasse“ ihrer Schule, sondern dürfen sich ab sofort mit dem Titel „Allererste MeeresBürger-Klasse Deutschlands“ schmücken.

In den letzten Jahren wurde immer deutlicher, dass Küsten und Meere hochsensible und ökologisch wertvolle Lebensräume sind. Irreversible Schäden dieser Ökosysteme beeinträchtigen nicht zuletzt unsere Lebensqualität. Die negativen Veränderungen sind fast alle die Konsequenz mensch-

lichen Handelns. Das Projekt MeeresBürger will das Bewusstsein für die Verantwortung jedes Einzelnen erhöhen, denn damit wird ein Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet.

Jeder Einzelne ist ausdrücklich eingeladen MeeresBürger zu werden. Dieses geschieht durch den Erwerb des MeeresBürger-Reisepasses, der bei allen teilnehmenden Partnern erhältlich ist. Der Reisepass liefert inter-

essante Informationen rund um die Weltmeere und enthält eine Übersicht über die Vielfalt der am Projekt beteiligten Bildungseinrichtungen.

Der Verein Jordsand ist aktuell mit folgenden Infozentren bzw. Schutzgebieten vertreten: Oehe-Schleimünde, Greifswalder Oie, Neuwerk, Helgoland, Rantum-Becken/Sylt, Hauke-Haien-Koog, Amrum-Odde und Norderoog. In den meisten dieser Gebiete erhalten MeeresBürger die Möglichkeit u.a. „Vogelwart für eine Stunde...“ zu sein. Kinder bekommen den Kinderbogen, der einen für jedes Gebiet charakteristischen Vogel beschreibt. Auch im Haus der Natur in Ahrensburg-Wulfsdorf gibt es dieses Angebot. Eine Sonderstellung hat die Hallig Norderoog in der Kernzone des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer. Da aus Naturschutzgründen ein ganzjähriges MeeresBürger-Angebot nicht möglich ist, gibt es dort etwas ganz besonderes für MeeresBürger - die internationalen Workcamps im Sommer. Weitere Infos beim Verein Jordsand, Tel. 04102-32 656 und im Internet: www.meeresbuerger.de. (WUZ)



Sommerfest beim Verein Jordsand

Am 12. Juli von 11 bis 17 Uhr findet das Sommerfest des Vereins Jordsand beim Haus der Natur in Ahrensburg-Wulfsdorf statt. Beim Fest für die ganze Familie mit vielen Überraschungen für Groß und Klein gibt es u.a. eine Mitmach-Aktion Nistkasten-

bau. Auch über die Aktion MeeresBürger wird informiert. Das Haus der Natur des Verein Jordsand befindet sich am Bornkampsweg 35. Weitere Infos unter www.jordsand.de. (WUZ)

Augustin

Kompetenz in Stauden

Große Auswahl an Sommerblühern

Bergstedter Chaussee 237 • 22395 Hamburg • Tel: (040) 604 55 56

Häuslicher Friseurdienst speziell für pflegebedürftige Menschen

Professionelle Friseure verwöhnen Sie zu Hause.
(Kenntnisse im Pflegebereich wie z. B. bei Demenz, Schlaganfall etc. vorhanden)

Trockenhaarschnitt	12,50 €
Waschen, Legen o. Fönen	24,50 €
Dauerwelle	55,00 €
Arbeiten am Bett	zzgl. 6 €

zuzüglich Fahrtkostenpauschale € 4,-

Wir freuen uns auf Ihren Anruf

Ihr Friseursalon Marina Behrend • Tel. 6 06 84 - 4 40

► Das Naturschutzgebiet Hummelsbütteler Moore

Filigraner Lebensraum für Moorfrosch und Heidelibelle



Foto li.: Ilka Duge, unten: Archiv istock

Blick vom Kiwittredder zum Ohlkuhlenmoor (Siehe auch Kasten S. 7)

Der Bereich rund um die seit 1988 geschützten Naturdenkmale Hüser- und Ohlkuhlenmoor ist das jüngste der 29 hamburgischen Naturschutzgebiete. Erst vor gut einem Jahr, im Januar 2008, wurde es unter Schutz gestellt.

Durch die zusätzliche Mitteinbeziehung des Quellgebiets der Susebek sowie der Reste des Kiwittmoores und der benachbarten Flächen soll der empfindliche Wasser- und Nährstoffhaushalt der Moore geschützt und die Entwicklung dauerhaft gesichert werden. Dazu gehört auch die geplante naturnahe Gestaltung der Susebek. Wertvolle hinzugekommene Flächen sind ein Großseggenried, eine extensiv genutzte Feuchtweide

und ein Birkenbruchwald nahe der Susebek.

Das NSG wird im Norden begrenzt durch die Müllberge und den Hummelsee. Die Naturdenkmale sind wegen ihrer geringen Größe nicht zugänglich. Einen guten Ausblick erhält man vom Müllberg, vom Kiwitt- und Högenredder (Fuß- und Radweg) und vom Feldweg Rehagen.

Die Feuchtgebiete sind die letzten Reste einer ehemals weit ausgedehnten Moorlandschaft: Lebensraum für den seltenen Moorfrosch und die Heidelibelle. Das Hüsermoor ist aus einem nacheiszeitlichen Toteisloch hervorgegangen, dessen Wasserfläche schließlich verlandete. Unter einer früher extensiven Beweidung, die auf-

grund der Nässe nur im Sommer möglich war, hatte sich eine gehölzfreie Moorvegetation entwickelt. Der aus dem Moor führende Graben ist zwar aufgestaut, jedoch fällt er im Sommer regelmäßig trocken. Die Moorflora mit zwei Sontentau-Arten, Beinbrech, Glockenheide und Torfmoos-Arten ist hier auf Dauer nur durch Pflegemaßnahmen zu erhalten, da die natürliche Sukzession zu einem Birkenbruchwald führen würde. Zuständig für die Pflege des NSG sind der Botanische Verein und die Loki-Schmidt-Stiftung.

„Die früher das Ohlkuhlenmoor entwässernde Susebek wurde vor einigen Jahren aufgestaut, um den Wasserhaushalt zu stabilisieren. Der damalige

Aufstau hat das Moor stark aufgelichtet, da die Moorbirken rasch abstarben. Seither haben sich Schilfbestände aber auch Niedermoor-Torfmoose ausgebreitet“, weiß Horst Bertram vom Botanischen Verein. Das zum Ohlkuhlenmoor gehörige Feuchtgrünland wird extensiv beweidet, gleichwohl werden Wiesenbrüter nur sporadisch beobachtet. Im Nordteil wurde zusammen mit dem BUND und dem Bezirksamt Wandsbek eine Streuobstwiese angelegt.

Südlich des Ohlkuhlenmoores liegt das ebenfalls zum NSG gehörende naturnah gestaltete Rückhaltebecken Kiwittmoor, das ebenfalls nicht zugänglich ist. Hier rasten im Herbst und Winter viele Graugänse. Ganz in der Nähe gibt es zwei weitere Naturdenkmale: Den Poppenbüttler Graben, der den zentralen nassen Wiesen- und Birkenbruchbereich am westlichen Kupferteichweg umfasst und die Sievertsche Tongrube südlich des Ring-3 hinter der Bebauung der Straße Am Hehsel und Eekbalcken. (du)

Graugans
(Anser anser)



28 Jahre Volksmarkt 1981 - 2009

6. Volksdorfer Kulturtag zur Nachhaltigkeit

vom 2. Juli bis 5. Juli mit der 11. Zukunftsmeile
in Volksdorf am 4. Juli 2009.

Agenda 21-Büro Volksdorf • Fax 609 11 765

La Casetta Italienische Pizzeria & Restaurant

DER SOMMERGARTEN IST GEÖFFNET!

Mittagstisch

montags bis samstags von 12 bis 17 Uhr

gemütliche Gesellschaftsräume für 80 bis 100 Personen

Warme Küche, Verkauf auch außer Haus
Täglich geöffnet von 12 bis 23³⁰ Uhr

Rolfinckstraße 19, Tel. 536 21 49
(Direkt am S-Bhf. Wellingsbüttel)

